

Sonderung, indem das leichtere Pulver die Oberfläche der Flüssigkeit aufsucht und das schwerere zu Boden sinkt. Aber diese Scheidung ist nur eine unvollkommene, weil die an den Pulverteilchen haftende Luft eine nicht unwesentliche Störung hervorruft. Prof. Dr. O. LUEDECKE stellte diesen Übelstand dadurch ab, daß er die Flüssigkeit unter Benutzung des Deckels E tüchtig schüttelte und dann den Apparat ca. 20—25 Minuten unter den Rezipienten einer Luftpumpe brachte. Auf diese Weise wurde eine vollständige Trennung erzielt. Nachdem man das Gefäß vorsichtig aus dem Rezipienten genommen hat, führt man langsam den Glasstopfen G (s. Fig. 2) ein, der durch Schliß bei F genau in den unteren konisch geforuten Hals des Kelches A paßt und mit einer Kapillare H versehen ist, die der verdrängten Flüssigkeit einen Ausweg verschafft, und die zugleich als Handhabe für den Stopfen dient. Der untere konische Auslauf des Stopfens erleichtert dessen vorsichtiges Eintauchen in die Flüssigkeit und verhindert, daß Teilchen des leichteren Mineralpulvers nach unten gedrückt werden. Nachdem die Flüssigkeit sich beruhigt hat, ist es ein leichtes, die Mineralien durch Herausheben des Kelches aus dem Fuße zu trennen.

Ich möchte hinzufügen, daß ich den oben beschriebenen Apparat bei der Untersuchung von Graniten vielfach erprobt und als äußerst praktisch befunden habe.

Leipzig, Institut f. Mineralogie u. Petrographie, Mai 1911.

Versammlungen und Sitzungsberichte.

Londoner Mineralogische Gesellschaft. Sitzung am 24. Januar 1911 unter dem Vorsitz von Prof. W. J. LEWIS. F. R. S.

F. H. BUTLER: Über Kaolin. Der Kaolinit in den Coal Measures von Glamorganshire entsteht durch Umwandlung von Feldspat durch kohlenäureführendes Grundwasser. Der sekundäre Glimmer und Quarz der carbonischen Sandsteine und des Greisen verdanken ihre Entstehung ursprünglich der Bildung von Kaliumcarbonat und Alumohexakisieselsäure (MOROZEWICZ), welche Säure in Kieselsäure und Alumodikieselsäure, d. h. Kaolin weniger Kristallwasser zerfällt. Die letztere Säure setzt sich mit dem Carbonat in Glimmer und freie Kohlensäure um. Kaolinit wird bei Gelegenheit der Bildung von Turmalin in kaolinführenden Gesteinen zersetzt und kann daher kein Produkt der Einwirkung von Borsäure sein.

Dr. G. T. PRIOR und Dr. G. F. H. SMITH: Über Schwarzbembergite. Neuere Analysen von PRIOR zeigen, daß dieses Mineral ein komplexes Jodat und Oxychlorid von Blei ist: $Pb(JO_3)_2 \cdot 3(PbCl_2 \cdot 2PbO)$.

A. HUTCHINSON: Verbesserte Form eines Totalreflektometers. Das Instrument ist ein horizontales Goniometer mit großem Kreis, an dem ein Fernrohr und ein Kollimator nebst einem Mikroskop angebracht sind, das den Winkel zwischen jenen beiden halbiert und mit dem noch andere Apparate verbunden werden können. Es ist bestimmt zum Messen kleiner Kristalle, zur Bestimmung des optischen Achsenwinkels zweiachsiger Kristalle und der Brechungskoeffizienten nach der Methode von KOHLRAUSCH.

T. CROOK: Ein Fall von elektrostatischer Trennung. Der Apparat besteht aus zwei Kupferplatten, deren eine auf einer Seite mit einer Lage Schellack bedeckt ist. Gutleitende Mineralien werden von der mit Schellack bedeckten Platte der oberen Platte angezogen, wenn die Ladung mittels eines Elektrophors erfolgt.

Besprechungen.

O. LEHMANN: Das Kristallisationsmikroskop und die damit gemachten Entdeckungen, insbesondere die der flüssigen Kristalle. Vieweg, Braunschweig 1910. 112 p.

Verf. schildert zunächst die von ihm im Lauf der Jahre konstruierten und verbesserten Mikroskope, die er „Kristallisationsmikroskope“ nennt und die sich im wesentlichen durch eine Heizvorrichtung von anderen Mikroskopen unterscheiden; der Übergang vom Streichholz zum Öllämpchen, von diesem zum Luftgasbrenner etc., Kühlvorrichtungen, Erzeugung von Glühtemperaturen, sowie die Handhabungen und Kunstgriffe werden ausführlich besprochen.

Es genügte mir nicht, sagt LEHMANN, „fertige Kristalle zu beobachten, wie Mineralogen und Petrographen zu tun pflegen.“ Hierzu mag bemerkt werden, daß — abzusehen von LEEUWENHOEKS mikroskopisch-kristallographischen Beobachtungen (1722) — schon vor O. LEHMANN'S erstem Auftreten (1876) immerhin der Kristallbildung (und -auflösung) schon einige Aufmerksamkeit geschenkt wurde. So untersuchte FAHRENHEIT 1724 die Unterkühlung von H_2O , LEBLANC seit 1781 die Formbeeinflussung durch die Lage des Kristalls im Gefäß sowie durch Lösungsgenossen und die Bedeutung des Übersättigungsgrades, DANIELL 1817, MOHS 1824, LEYDOLT 1851, FABRI 1860, LAVIZZARI 1865, EXNER 1874 die Kristallauflösung, JORDAN 1842, LAVALLE 1853, PASTEUR 1856, MARBACH 1856, und vor allem FRANKENHEIM seit den dreißiger Jahren (auch mikroskopisch) die Kristallbildung und -auflösung, A. KNOP 1867 in Karlsruhe die Beeinflussung der Formen von KCl und NH_4Cl , G. ROSE 1838 die Umwandlung von amorphem $CaCO_3$ in Kalkspat und Aragonit.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Centralblatt für Mineralogie, Geologie und Paläontologie](#)

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: [1911](#)

Autor(en)/Author(s): unbekannt

Artikel/Article: [Versammlungen und Sitzungsberichte. 426-427](#)